

MMB-Trendmonitor I / 2004

## **E-Learning – nicht nur für gelernte Lerner**

Ergebnisse einer Potenzialanalyse unter niedersächsischen Arbeitnehmern



Institut für Medien- und  
Kompetenzforschung

Im Trendmonitor präsentiert MMB in unregelmäßiger Folge Ergebnisse aus eigenen Forschungsarbeiten, die an der Nahtstelle von Medien und Qualifikation für eine breitere Öffentlichkeit besonders interessant sind. Die Themen berühren dabei Qualifikationsbedarfs- und Berufsforschung, Arbeitsmarktforschung, E-Learning, Erkenntnisse aus laufender Begleitforschung und Evaluation sowie Standortanalysen. Wenn Sie in Zukunft den Trendmonitor kostenlos erhalten möchten, schicken Sie uns eine Mail an: [info@mmb-institut.de](mailto:info@mmb-institut.de)

Obwohl öffentliche wie private Bildungseinrichtungen ihre Studien- und Qualifizierungsangebote in den vergangenen Jahren zunehmend auf elektronische Basis gestellt haben, ist die Nutzung von E-Learning in der beruflichen Weiterbildung noch eher die Ausnahme: Über die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung verbindet mit dem Begriff „E-Learning“ keine konkrete Vorstellung, lediglich eine Minderheit nutzt E-Learning beim Wissenserwerb. Von denjenigen, die das elektronische Lernen bereits kennen, kann sich jedoch die Mehrheit vorstellen, diese Lernform zu nutzen.

Zu der Gruppe der potenziellen Nutzer zählen insbesondere Beschäftigte, die den selbstgesteuerten Wissenserwerb bevorzugen und dabei verstärkt auf informelle Formen wie beispielsweise das Lesen von Büchern und Fachzeitschriften oder Computerrecherchen zurückgreifen. Personen, die E-Learning ablehnend gegenüberstehen, geben hingegen traditionellen Seminaren den Vorzug und legen großen Wert darauf, von einem Dozenten persönlich betreut zu werden.

Dies sind einige zentrale Ergebnisse einer repräsentativen Studie, die das MMB Institut nun vorgelegt hat. Im Auftrag von nordmedia<sup>1</sup> wurden 403 unselbständig Beschäftigten in Niedersachsen in eine repräsentativen Telefonbefragung einbezogen, die im Januar 2004 zusammen mit dem PSE-PHOS Institut für Markt-, Politik- und Sozialforschung durchgeführt wurde.

<sup>1</sup> Vgl. Textende für die vollständigen Angaben zum Auftraggeber.

Erstmals wurden mit dieser MMB-Studie Erkenntnisse über das Lernverhalten von Beschäftigten auf Individualebene gewonnen, indem die entsprechenden Informationen nicht – wie sonst üblich – bei Personalverantwortlichen, sondern bei den Mitarbeitern selbst erhoben wurden.

Umfangreiche Befunde liefert die Studie zu folgenden Themen:

- Individuelle Lerngewohnheiten (Lerntypologie)
- Ursachen für diese Lerngewohnheiten (z.B. Alter, Position im Unternehmen, Unternehmensgröße, aber auch Computerkompetenz)
- E-Learning-Affinität (bisherigen Nutzung oder Interesse von/an E-Learning)
- E-Learning-Formen, die zu den bisherigen Lernformen der Beschäftigten passen.

Die wichtigsten Untersuchungsergebnisse zum Thema E-Learning werden in den folgenden Abschnitten kurz skizziert. Eine umfangreichere Darstellung – insbesondere des allgemeinen Weiterbildungsverhaltens der Befragten – enthält der Abschlussbericht, der ebenfalls auf der MMB-Website heruntergeladen werden kann.

Die Bekanntheit und das Nutzungspotenzial computergestützten Lernens fallen, wie bereits angedeutet, in den verschiedenen Befragtengruppen höchst unterschiedlich aus. So lässt sich beispielsweise beobachten, dass die Bekanntheit computergestützten Lernens mit abnehmendem Bildungsgrad deutlich sinkt: Während etwa vier Fünftel der Abiturienten und Hochschulabsolventen angeben, die Begriffe „E-Learning“ und „Telearning“ zu kennen, besitzen diese für



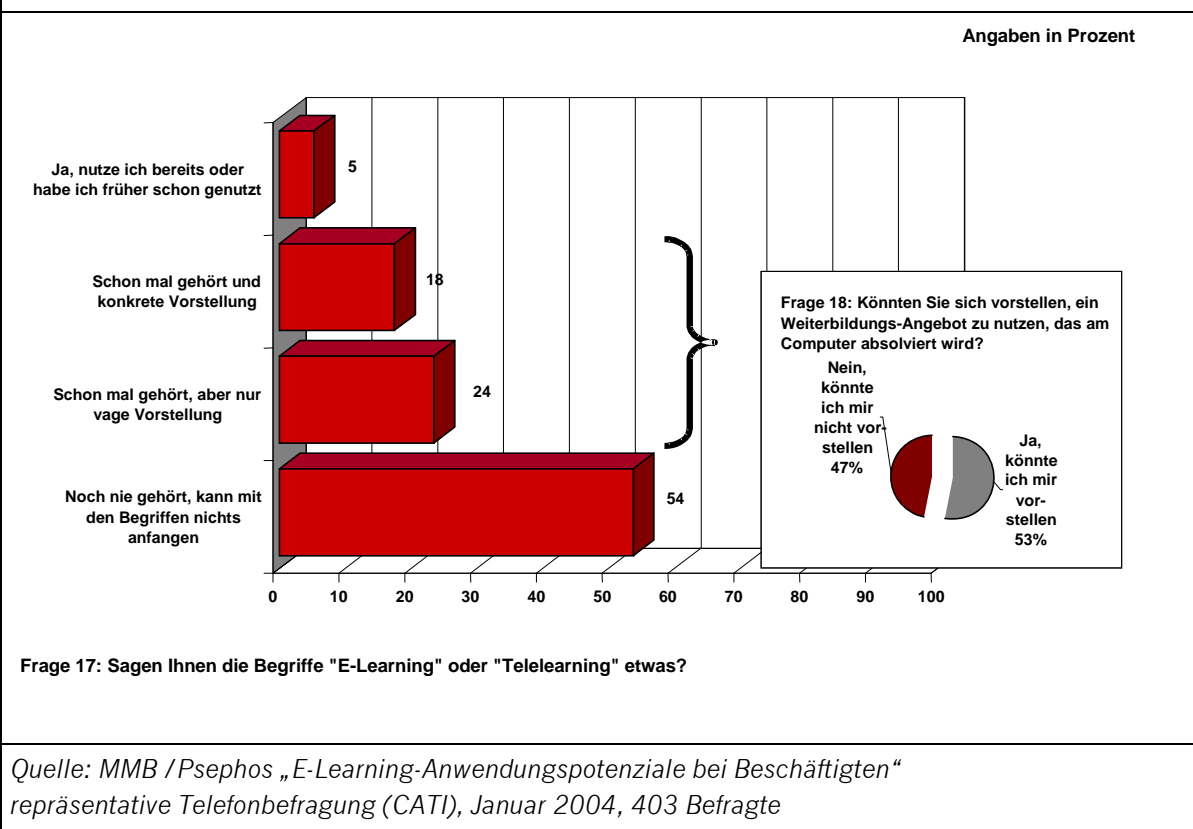
rund zwei Drittel der Volks- bzw. Hauptschulabgänger keine Bedeutung. Auch Beschäftigte in Positionen ohne Verantwortung und geringem eigenen Weiterbildungsbudget sind mit diesen Termini überdurchschnittlich häufig nicht vertraut.

Folgt man den Äußerungen der E-Learning-Kenner unter den Nicht-Nutzern, könnte die aktuell niedrige Nutzerquote computerbasierter Weiterbildungsangebote jedoch zukünftig eine Steigerung erfahren: Sie äußern mehrheitlich die Bereitschaft, zukünftig

(vgl. MMB/PSEPHOS 2002 sowie auch MMB-Trendmonitor 07/2002). Eine Untersuchung der Bertelsmann Stiftung kommt zu dem Ergebnis, dass rund 30 Prozent der Bundesbürger ab 14 Jahren Interesse an computergestützten Lernformen zeigen (vgl. Bertelsmann Stiftung 2002).

Zu den potentiellen E-Learning-Anwendern, die im Rahmen der MMB-Studie identifiziert wurden, zählen insbesondere Höhergebildete, Beschäftigte in Handel und Verwaltung sowie Arbeitnehmer in Kleinstunter-

**Abbildung 1: Bekanntheit und Nutzungspotenzial von E-Learning**



ein E-Learning-Angebot wahrzunehmen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit anderen Studien: Bei einer ähnlichen Erhebung, die im Jahr 2002 in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde, konnten sich rund 40 Prozent der Weiterbildungsorientierten vorstellen, diese Lernform zu nutzen

nehmen. Auf Basis einer Clusteranalyse konnte ferner gezeigt werden, dass die unterschiedliche Bereitschaft, E-Learning zu nutzen, offenbar auch mit den verschiedenen Lernstilen der Befragten zusammenhängt: Personen, die sich häufig weiterbilden, dabei eine hohe Eigeninitiative aufwei-



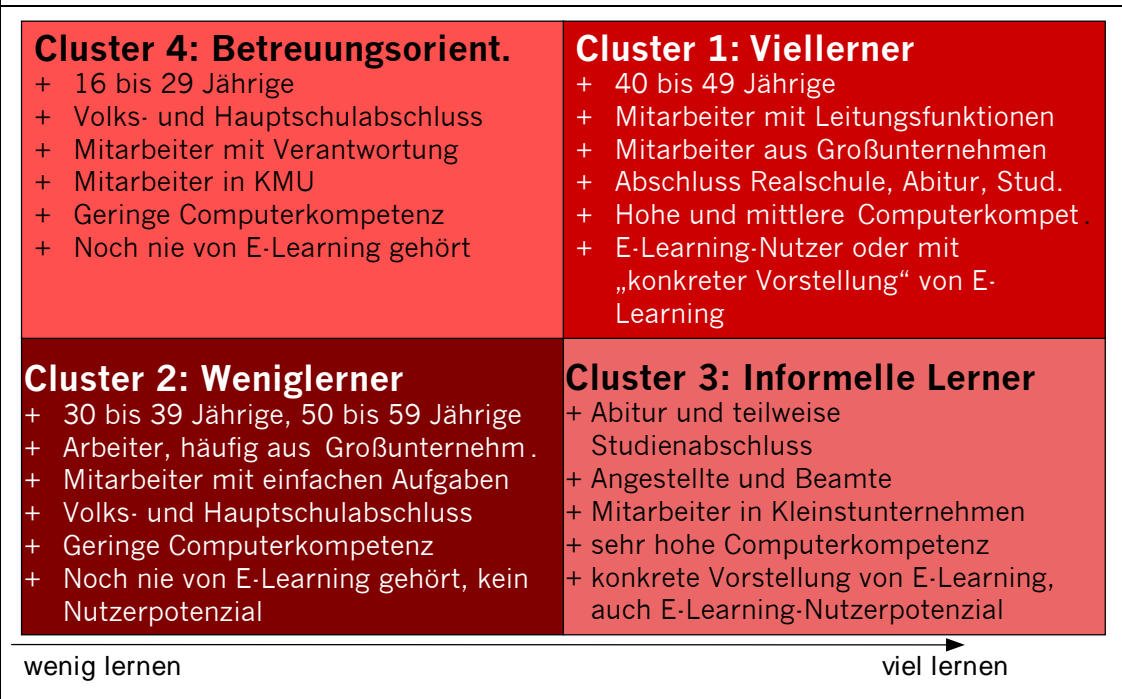
sen und informelle Lernformen bevorzugen, weisen ein hohes E-Learning-Potenzial auf bzw. nutzen diese Lernform bereits (Cluster 1 und 3). Beschäftigte mit geringer Weiterbildungsfrequenz, die beim Lernen großen Wert auf Betreuung legen und bevorzugt Lernangebote in traditioneller Seminarform nutzen, sind hingegen nur schwer für E-Learning zu begeistern bzw. kennen diese Lernform überhaupt nicht (Cluster 2 und 4).

Den unterschiedlichen Spielarten computergestützter Lernangebote stehen die potentiellen E-Learning-Nutzer sehr aufgeschlossen gegenüber. Sie wünschen sich ein breites Spektrum verschiedener Lernformen und legen dabei besonderen Wert auf soziales und betreutes Lernen. Der verbreitete Wunsch nach einem Austausch mit Lernenden per Mail (47%) und der Fernbetreuung durch einen Tutor oder Dozenten

(53%) korrespondiert im übrigen mit den Ergebnissen einer repräsentativen Befragung der nordrhein-westfälischen Bevölkerung: Jeweils rund 50 Prozent der Untersuchungsteilnehmer wünschen sich, dass diese Elemente Teil einer E-Learning-Anwendung sind. (Vgl. MMB/PSEPHOS 2002 sowie auch MMB-Trendmonitor 07/2002)

Mit Blick auf die unterschiedlichen Arbeitsplatzbedingungen in den verschiedenen Branchen lässt sich nachvollziehen, weshalb dort jeweils verschiedene E-Learning-Formen bevorzugt werden: So präferieren beispielsweise die im Handel Beschäftigten autonome, nicht betreute Lernformen, was mit der dort oft schwierigen Integration von Lern- in Arbeitsprozesse erklärt werden kann. Ganz anders stellen sich die Vorlieben der Beschäftigten in der Industriellen Fertigung dar: Die überwiegend gewerblichen Mitarbeiter dieser Branche, die

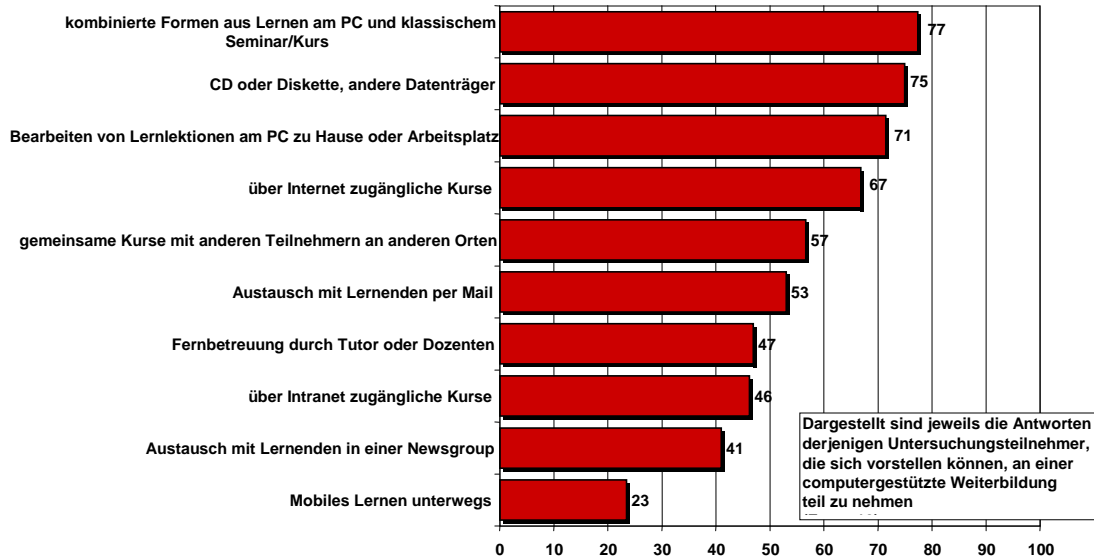
**Abbildung 2: Gruppen, die in Clustern überdurchschnittlich vertreten sind**



Quelle: MMB / Psephos „E-Learning-Anwendungspotenziale bei Beschäftigten“ repräsentative Telefonbefragung (CATI), Januar 2004, 403 Befragte



Abbildung 3: Gewünschte E-Learning-Formen



Frage 1801: Welche Formen des eLearning würde Sie gerne nutzen (Mehrfachnennungen möglich)?

Quelle: MMB / Psephos „E-Learning-Anwendungspotenziale bei Beschäftigten“ repräsentative Telefonbefragung (CATI), Januar 2004, 403 Befragte

selten über einen Computerarbeitsplatz verfügen, legen großen Wert auf den sozialen Aspekt des Lernens, der sich in der Präferenz für Blended-Learning-Arrangements ausdrückt.

#### **Auftraggeber der Studie:**

Kompetenzzentrum eLearning Niedersachsen bei nordmedia – Die Mediengesellschaft Niedersachsen / Bremen mbH.  
Im Internet: [www.nordmedia.de](http://www.nordmedia.de)

#### **Kontakt:**

MMB Institut für Medien- und Kompetenzforschung  
Julia Flasdick M.A.  
Folkwangstraße 1 - 45128 Essen  
Telefon: 02 01 – 720 27 -0; Durchwahl -24  
Telefax: 02 01 – 720 27 -29  
Mail: [flasdick@mmb-institut.de](mailto:flasdick@mmb-institut.de)

Download des gesamten Studienberichts unter [www.mmb-institut.de/nordmedia\\_bericht.pdf](http://www.mmb-institut.de/nordmedia_bericht.pdf)

#### **Die wichtigsten Ergebnisse in Thesenform:**

- E-Learning wird in der beruflichen Weiterbildung zur Zeit nur von einer Minderheit genutzt.
- Die E-Learning-Kenner unter den Nicht-Nutzern weisen ein hohes Potenzial für die zukünftige Verwendung computergestützter Lernformen auf.
- Neben soziodemographischen Variablen können auch die unterschiedlichen Lernstile zur Erklärung der E-Learning-Affinität von Beschäftigten herangezogen werden.
- Die gewünschten E-Learning-Formen erstrecken sich auf das gesamte Spektrum bestehender Lernarrangements.
- Die Vorliebe für bestimmte E-Learning-Formen variiert mit der Branchenzugehörigkeit und den Bedingungen am Arbeitsplatz.